

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

25. September 1946

Blatt 1240

Freitag, den 27. September 1946

um 8 Uhr früh

ALTPAPIER- und HADERNSAMMLUNG

im 16. Bezirk

Heute: Im 15. Bezirk

Leere Gemüsekisten zurückstellen!
=====

Das Bundesministerium für Volksernährung gibt bekannt:

Nach Mitteilung der Gemüsesammelstellen wird die Gemüseanlieferung durch verzögerten Rücklauf der leeren Kisten gefährdet. Die Händler (Gross- und Kleinhändler) werden daher nachdrücklichst aufgefordert, für die rasche Rückstellung der leeren Kisten zu sorgen. Zuwiderhandlungen werden nach dem Bedarfsdeckungsstrafgesetz bestraft.

Belgien hilft Österreich
=====

Im Zeichen der Verbundenheit mit der notleidenden Bevölkerung in Österreich wurde heute auf dem Wiener Franz Josefs-Bahnhof ein Waggon mit 1275 Lebensmittelpaketen und Kleidern im Gesamtgewicht von 15 Tonnen ausgeladen, die von der Österreichischen Freiheitsfront und von der Gesellschaft Amitiés Belgo-Autrichiennes in Belgien gesammelt wurden. Sie werden nach den Wünschen der Spender verteilt, ein Teil wird der "Volksolidarität" zur Verfügung gestellt werden.

Zum Empfang des Waggon waren der Sekretär der Belgischen Kommission in Wien, Capt. Godet, Bürgermeister General Dr. h.c. Körner, Stadtrat Afritsch, Ministerialrat Dr. Sobek als Vertreter des Bundeskanzlers und der Vertreter der Österreicher in Belgien, Meiselmann, erschienen.

Bürgermeister General Dr. h. c. Körner dankte den Belgiern für ihre Hilfe und den Österreichern in diesem Lande dafür, dass sie in so vorbildlicher Weise an ihre Landsleute zu Hause denken. Es kommt dabei nicht einmal so sehr auf die Menge einer solchen Lieferung an, als auf den moralischen Impuls, der einer solchen Hilfsaktion zugrunde liegt. Trotz allem wäre zu wünschen, dass auch für Österreich bald die Zeit kommt, wo es vom Ausland nicht mehr unterstützt werden muss.

Im Namen der belgischen Freiheitskämpfer sprach Herr Meisalmann und betonte, dass es nicht leicht war nach Österreich Hilfe zu bringen, weil auch dem belgischen Volke grosse Einschränkungen auferlegt sind. Wenn es aber doch möglich war, dann ist es der Freundschaft des belgischen Volkes und dem Verständnis der zuständigen belgischen Stellen zu danken. Dieser Sendung sollen demnächst noch weitere folgen. Es besteht die Absicht, monatlich 20.000 kg Lebensmittel nach Österreich zu bringen. Die Österreicher in Belgien wollen alles daran setzen, künftighin auch Nahrungsmittel für Kinderheime und alte Leute zu schicken.

Die Neuregelung der Benzinzuteilung für Wien

=====

Am vergangenen Montag, fand im Sitzungssaal der Mag.Abt 47, Wien V., Vogelsanggasse 36, unter dem Vorsitz des Abteilungsleiters Dr. Ing. Paula eine Aussprache bezüglich Neuregelung der Benzinzuteilung statt.

24 Vertreter von massgebenden Wirtschaftsverbänden und Körperschaften, die von der Neuregelung ab Oktober l.J. betroffen werden, waren anwesend. Darunter Vertreter der Handelskammer, der Fuhrwerker-Innung, des Zentralverbandes der Spediteure, des Hauptwirtschaftsamtes, der Polizeidirektion - Verkehrsamt, des Milch- und Fettwirtschaftsverbandes u.s.w.

Abteilungsleiter-Stellvertreter Reder gab einen ausführlichen Bericht über die Benzinmenge, die der Stadt Wien im Oktober ds.J. zur Verfügung stehen wird. Die Kontingenträger werden durchwegs eine 30%ige Kürzung bei der Benzinzuteilung erfahren. Von dieser Massnahme sind nur die städtische Berufsfeuerwehr und der Sanitäts- und Krankentransportdienst ausgenommen.

Um das gesamte Transportvolumen tätigen zu können, wäre monatlich eine Benzinmenge von mehr als 3 1/2 Mill.Liter erforderlich. Der Gemeinde Wien wurden jedoch bloss 1,035.000 l zugewiesen. Diese reduzierte Zuteilung hat zufolge, dass die Pkw und die Motorräder der Dringlichkeitsstufe II, die Lkw, Pkw und Motorräder der Dringlichkeitsstufe III überhaupt keinen Benzin zugeteilt erhalten. Von den in Betrieb befindlichen Pkw und Motorrädern werden nur 25 % in Betrieb gelassen, alle anderen werden nicht mehr mit Benzin versorgt. Die Zuweisung von Benzin an die Kraftfahrzeuge in den Bezirken 1 - 26 ist derzeit so gering, dass diese nur 3 bis 4 Tage im Monat fahren können.

Gleichzeitig musste verfügt werden, dass die bereits bestehende Zulassungssperre für Kraftfahrzeuge bis auf weiteres verlängert wird.

An der Debatte beteiligten sich fast alle Vertreter der Wirtschaftsverbände und Körperschaften und wiesen nachdrücklichst darauf hin, dass mit den in Aussicht gestellten Benzinmengen es unmöglich ist, selbst nur die vordringlichsten und notwendigsten Wiederaufbauarbeiten zu erfüllen.

Der Bürgermeister wurde gebeten, neuerdings bei der Bundesregierung und beim Alliierten Rat vorstellig zu werden und zu bitten, der Stadt Wien jene Benzinmengen zuzuteilen, damit die verantwortlichen, amtlichen Stellen und die Wirtschaftsverbände und Körperschaften ihre vordringlichsten Aufgaben erfüllen können.

Auch die Beschaffung der Bereifung und der Ersatzbestandteile stösst auf unüberwindliche Schwierigkeiten. Es besteht die Gefahr, dass mit Rücksicht auf den schlechten Reifenbestand in kürzester Zeit überhaupt keine Überlandfahrten mehr durchgeführt werden können und auch die Abfuhr von Lebensmitteln, Kohle etc. in Frage gestellt wird.

Nachdem ein bedeutender Teil der Benzinfahrzeuge stillgelegt werden musste, werden als Ersatz Lkw die mit Dieselöl, Erdgas, Holzgas betrieben werden, besonders stark beansprucht. Ob. Insp. Hummel berichtete über die Reorganisationsmassnahmen bei den Erdgastankstellen, die es ermöglichen sollen, diese Fahrzeuge bei den Tankstellen so einzuteilen, dass die Wartezeiten auf ein Minimum herabgesetzt werden können.

Die Mag. Abt 47 - Transportlenkung ist gemeinsam mit den Wirtschaftsverbänden und Körperschaften bemüht, alle geeigneten Massnahmen zu treffen, um die Stadt Wien bzw. die Bevölkerung der Stadt Wien vor einer Katastrophe zu bewahren.

Die zweite Nummer "Der Aufbau" erschienen
=====

Das heute erschienene zweite Heft der vom Wiener Stadtbauamt herausgegebenen Fachzeitschrift "Der Aufbau" bringt in seinem Titelbild eine Aufnahme des Donaukanalgebietes, über dessen Neugestaltung zur Zeit ein Ideenwettbewerb der Stadtverwaltung durchgeführt wird. Er wird voraussichtlich im November entschieden werden. Dem regen Interesse, das den städtebaulichen Wettbewerben entgegengebracht wird, trägt ein die Probleme der Wiener Wettbewerbe behandelnder Beitrag des Hauptschriftleiters, Dr. Ing. Mactz, Rechnung. Dazu gehört auch die Wiedergabe der mit dem 2. Preis ausgezeichneten Entwürfe für die Neugestaltung des Karlsplatzes und des Stefansplatzes. Zum Thema Bauordnung und Wiederaufbau entwickelt Professor Boltenstern von der Technischen Hochschule Wien die Forderungen des Architekten, während der Leiter der Wiener Baupolizei, Senatsrat Dipl. Ing. Loibl, die vom Amte in weitgehender Übereinstimmung mit diesen Forderungen geplante Ergänzung des Gesetzes erläutert.

Der im Bereich der Kunst- und Kulturgeschichte unserer Stadt interessierte Leser findet diesmal eine feinsinnige, reich bebilderte sozial-topographische Untersuchung über die architektonische Entwicklung Wiens von Universitätsprofessor Dr. Dagobert Frey. Anregende Betrachtungen von Professor Schuster über das Thema Wiederaufbau und Dorfplanung und eine präzise Charakteristik der drei Begriffe Wohnküche, Kochküche und Essküche des gleichen Verfassers werden den planenden Architekten willkommen sein.

Ausführungen des amtsführenden Stadtrates für Bauangelegenheiten, Franz Novy, befassen sich grundlegend mit den Fragen der Bauwirtschaft im Wiederaufbau, während der amtsführende Stadtrat Anton Rohrhofer das Transportproblem im Wiederaufbau grössenordnungsmässig beleuchtet. Interessant sind auch die durch Diagramme verdeutlichten überschlägigen Kalkulationen von Dipl. Ing. Rakosnik in seinen Darlegungen über die kommenden Aufgaben der Grossbau-firmen. Dem praktischen Baufachmann vermitteln der von Dozent Dr. Bruckmayer und Obering. Urregg erstattete Bericht über Ziegelbruchbeton ebenso wie die redaktionellen Angaben über die Dachpappenerzeugung in Österreich wissenswerte Aufschlüsse.

Aus dem vielseitigen Inhalt des Heftes ist weiters ein eingehender Bericht über den Ausschuss für zeitgemässen Wohnbedarf des Wirtschaftsförderungsinstitutes von Leopold Jalkotzy und die Fortsetzung des Berichtes über die Wiederaufbau-Enquete der Stadt Wien zu erwähnen, dem diesmal ein Verzeichnis sämtlicher Teilnehmer angeschlossen ist. Mit dem "Fachwortblatt Städtebau" unternimmt "Der Aufbau" den Versuch, wichtige Fachausdrücke der verschiedenen Spezialgebiete des Wiederaufbaues zur raschen Orientierung für Fachleute ebenso wie für interessierte Laien in übersichtlicher Form zusammenzustellen. Im übrigen werden zum ersten Male Angaben über aktuelle Neuerscheinungen baufachlicher Literatur, besonders über Städtebau, aus Schweizer Verlagen veröffentlicht.

Wiener Verkehrsbetriebe

=====

Da die Häusersprengungen Ecke Franz Josefs-Kai 1 - Schottenring gut gelungen sind, werden die Züge der Linien A, Ak, B und Ek bereits mit Betriebsbeginn von Donnerstag, den 26. September l.J. an wieder normal geführt.

Wien und Berlin

=====

Einige Angaben über Bevölkerungsverhältnisse der Stadt Berlin neben solche von Wien gestellt, führen zu folgenden interessanten Ergebnissen.

Als die alliierten Armeen 1945 vor Berlin standen, hatten 41 % der Bevölkerung die Stadt verlassen, während von den Wienern nur 28 % ihren Aufenthaltsort wechselten. Dieser Tendenz entsprechend hatte Berlin im Mai 1946 erst 72 % und Wien bereits wieder über 85 % des Bevölkerungsstandes von 1929 erreicht.

Gross ist der Frauenüberschuss in beiden Städten. Im Mai 1946 entfielen auf 100 Männer in Berlin 152 und in Wien 139 Frauen.

In der Gliederung nach Lebensmittelverbrauchergruppen fallen die vielen Angestellten in Berlin auf. Auf je 4 Arbeiter und Schwerarbeiter kommen dort 3 Angestellte, während in Wien der Anteil an Schwerarbeiterkarten um mehr als doppelt so hoch als in Berlin ist. Die Gesamtzahl der Beschäftigten aber macht in Berlin 50 % und in Wien nur 40 % der Bevölkerung aus.

Im März 1946 sind in Berlin von je 1000 der Bevölkerung 5, in Wien je rund 9 Ehen geschlossen worden. Auch die Zahl der Lebendgeborenen war bei uns um ein Drittel höher als in der deutschen Hauptstadt, wozu noch kommt, dass in Berlin um die gleiche Zeit siebenmal mehr Menschen starben als geboren wurden. Insgesamt sind im März 1946 in Berlin von 1000 der Bevölkerung 36, in Wien nur 23 Menschen gestorben, während die Kindersterblichkeit im Verhältnis 13.0 zu 8.8 zu Gunsten Wiens verlief.

Neuerlich verschärfte Situation in der Stromversorgung

=====

Infolge weiterer Reduzierungen der Wasserkraftanlieferungen und Knappheit in der Heizölbeflieferung haben sich die bisher vorgesehenen Abschaltungen als ungenügend erwiesen. Die städtischen Elektrizitätswerke waren daher am Mittwoch gezwungen, zeitweise beide Kabelgruppen, die sonst nur abwechslungsweise ausgeschaltet werden sollten, gleichzeitig auszuschalten. Zu dieser Massnahme hat auch eine technische Störung im Umspannwerk Hessenberg in Steiermark beigetragen.

Da infolge der anhaltenden Trockenheit mit einem weiteren Rückgang der Wasserkraftstromlieferungen und mit unregelmässigen Lieferungen aus dem Verbundnetz gerechnet werden muss, hat der Bundeslastverteiler weitere Einschränkungen des Stromverbrauches angeordnet, die zum Teil durch eine Stilllegung des Strassenbahnverkehrs erzielt werden müssen. Um vor allem die arbeitende Bevölkerung nicht allzu hart zu treffen, werden in erster Linie die Radiallinien, das sind die vom Ring nach auswärts führenden Linien, aufrecht erhalten. Von der Stilllegung werden also vor allem die Rundlinien betroffen. In der Zeit von 9 bis 16 Uhr werden folgende Strassenbahnlinien stillgelegt werden: Die Linien 5, 6, 8, 10, 11, 17, 31/5, 41 a, 52, 65, 118 und 158. Auf den Linien 41 und 43 wird in dieser Zeit nur jeder zweite Zug bis zur Endstation nach Pötzleinsdorf, bzw. Neuwaldegg geführt werden. Die Linien der Stadtbahn werden nicht eingestellt.